

Wahrheitskunde

Die Revolution auf dem seelischen Gebiet

Erscheint monatlich einmal

Apostelamt Juda
Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus

Nachdruck verboten !

120 Jahre Apostelamt Juda
2. Mai 1902 - 2. Mai 2022

Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus

Meine lieben Schwestern und Brüder im Lande Juda,

nach 120 Jahren des Bestehens unserer Gemeinschaft möchte ich euch heute mit diesen Zeilen einmal meine Gedanken übermitteln. Gott ist das Leben im Geist und in der Wahrheit. Wenn wir über unser Gemeinschaftsleben einmal nachdenken, werden wir feststellen, dass die hier zum Ausdruck gebrachte Erkenntnis uns allen einen Halt und Inhalt gab. Wir denken heute anders über uns und unseren Mitmenschen als es früher der Fall war, wo wir noch nicht dem Werk angehörten. Mit Ausnahme aller derer die ins Werk hinein geboren wurden. Diese Erkenntnis hat ja wohl doch unser Leben zu einem Besseren verändert, sodass wir hier mit fester Überzeugung sagen können, es hat einen Inhalt und eine Bestimmung bekommen! Das klare Wort hat uns doch durch den Nächsten einen Weg gewiesen, von

dem ich sagen kann: „Sind wir diesem Weg gefolgt diente es uns immer zu unserem Besten!“ Daher wäre es hier und heute angebracht sich die Frage zu stellen: „Was bedeutet der 2. Mai heute noch für mich?“ Wir sollten hierbei einmal alles überdenken. Wie sehe ich meine Gegenwart? Welche Bereitschaft und welchen Einsatz bringe ich für das auf, was bis heute für mich gut war? Was gedenke ich zu tun, damit die Sendung als Licht und Klarheit des lebendigen Gottes erhalten bleibt?

Sicherlich und davon gehe ich aus, sind wir uns alle darüber einig, dass wir mit der Logik und dem Verstand die Vorgänge hier in der Gemeinschaft nicht halten und verwirklichen können. Hier bleibt trotz aller Klugheit allein der Glaube an das, was aus der Ewigkeit in die Zeitlichkeit zu den Menschen kam. Die einfachen Zusammenhänge zwischen Gott und dem Menschen kommen nur zum Ausdruck, wenn sich die Menschen im guten Einvernehmen finden und im Glauben aneinander, ohne unterschied der Person, das heißt in der Gleichberechtigung sich einander dienen. Vielleicht wird man mir jetzt die Frage stellen, was hat das alles mit dem Geburtstag unserer Gemeinschaft am 2. Mai 1902 zu tun?

Nun alles hat einmal seinen Anfang gehabt, sei es die Lehre Moses oder die Lehre Christi. Und weil sie immer durch den Menschen vermenschlicht und verfälscht wurde, war sie zum Vergehen verurteilt. Liegt nicht auch hier in unseren Tagen die Gefahr nahe, dass der Sendungsinhalt vermenschlicht wird? Liegt auch hier nicht die Gefahr durch die Tätigkeit oder Lethargie, dass die geistigen Kräfte verloren gehen? Der Tanz um das goldene Kalb, wie es einst war, ist doch heute noch weit größer.

Heute besitzt doch jeder ein goldenes Kalb wenn auch unterschiedlicher Größe, von dem er sich sein Leben bestimmen lässt und merkt nicht, dass es zu seinem Untergang führt. Das goldene Kalb ist heute so stark, dass es den Besitzer zwingt durch die Maschen des Gottes zu entkommen. Es geht aber nicht, er bleibt in ihnen hängen und quält sich oft zeitlebens.

Sollten nicht die Menschen merken und endlich begreifen, dass mit ihrer Klugheit allein mit Gott kein Geschäft zu machen ist? Wann wird auch der Mensch in unseren Reihen verstehen, dass die Technik, mit all dem was sie erschaffen, mit Gott nichts gemeinsam hat?

Ist es nicht an der Zeit, dass jeder Farbe bekennt und klar sagt, wie er zu der Sendung und damit zu Gott steht? Frage dich selbst, bist du unter diesen Voraussetzungen überhaupt imstande über die Sendung Aufklärung zu geben? Oder hältst du es mit denen, die nur aufpassen, dass es keiner mitbekommt wem sie angehören. Nun wie lange willst du es so weitertragen? Ich glaube, dass wir mit dieser Methode nicht weiterkommen und erreichen genau das Gleiche, was einst gesagt wurde: „Den Schlüssel zum Himmelreich habt ihr in euren Händen, und geht nicht hinein, die aber die hineinwollen, lasst ihr nicht hinein.“ Wir tragen die Erkenntnis über Gott und den Menschen, sodass wir in dieses Himmelreich eingehen können schon zu Lebzeiten, bloß tun wir das? Wir sehen also in den wenigen Zeilen, dass die Frage, was hat das mit dem Geburtstag unserer Gemeinschaft zu tun, schnell zu beantworten ist.

Die Aufgabe ist für uns größer, als wir es manchmal ermessen können. Dieses Werk ist ein Erlösungswerk! Es kommt aber nur zu seiner Wirksamkeit, wenn der Träger, also der Mensch, mit Gott gemeinsam einen Weg geht. Darum muss hier der Mensch aus dem innersten seiner Seele und seines Geistes erlöst werden. Er soll frei werden, damit die tragende Macht Gottes in der Sendung durch ihn, wie bereits gesagt, wirksam werden kann.

Davon muss er eingenommen sein, damit sein Denken und Handeln von der Erkenntnis über die Zusammenhänge Gott und Mensch bewegt wird. Aber nicht nur zu bestimmten Stunden, sondern immer und zu jeder Zeit und an jedem Ort, wo man sich befindet. Wenn es so gehandhabt wird, hat die Sendung ihre Wirksamkeit unter uns und erfüllt das, was in dieser Sendung verankert ist, nämlich die Gestaltung eines neuen Geschlechts auf der Erde.

Das klingt vielleicht ein bisschen hochtragend, aber hier geht es doch nicht um eine kleine Gruppe von Menschen, sondern um das Menschengeschlecht auf dieser Erde.

Natürlich muss jeder sich über diese Verwirklichung im Klaren sein und vor allem darüber, was von

jedem abverlangt wird. Hier gilt es für jeden seinen Schwur zu halten und ihn auszuleben! Ohne den Menschen kann sich das alles nicht erfüllen, sondern nur durch den Menschen für den Menschen. Das war die Sendung des 2. Mai und das ist sie heute noch. Der tatkräftige Einsatz führt hier zum Erfolg und bringt die entsprechende Entwicklung in Gang. Das was in diesem Werk vorhanden ist, verpflichtet uns zum Dienen gegenüber allen Menschen, die da guten Willens sind, aber nicht nur im Geistigen, sondern auch im Körperlichen, in der Natürlichkeit. Mit anderen Worten gesagt, immer das zu tun, was den Menschen froh und freimacht, damit er innerhalb der göttlichen Schöpfung das ausfüllen kann, was ihm zugeordnet ist. Krone der Schöpfung zu sein.

Bei all den Betrachtungen und Feststellungen wollen wir auch alle die sehen, die vor uns sich für Gottes Wahrheit eingesetzt haben und im Ablauf der Jahre aus dem Zeitlichen in die Ewigkeit abberufen wurden. Jeder von uns hatte Menschen, mit denen er viele Jahre gemeinsam gegangen ist und kannte ihre Einstellung zum Leben (Gott), sodass wir von ihnen wissen, sie bleiben in dem Drang der Sendung weiterhin bemüht zu erfüllen, was sie hier auf Erden begonnen. Darum lasst uns bestrebt sein den Weg weiter zu gehen, den sie gegangen sind, damit sich auch an uns erfüllt, was an ihnen sich erfüllte: „Wer da glaubet und lebet, der wird nimmer mehr sterben!“ Denn das Reich des Lebens ist nicht unterteilt, wo der Mensch auf Erden lebt und nach seinem Ableben nichts mehr ist. In diesem Lebensgesetz geht alles ineinander auf. Den Unterschied macht nur der Mensch. Mit Recht sagen wir Gott und Mensch sind eine Einheit, was nach einer näheren Betrachtung auch nicht anders sein kann. Das Leben (Gott) trägt uns, denn ohne ihn wären wir gar nicht, also mit anderen Worten: „Wir sind ein Stück Gott und weil wir ein Stück Gott sind, bleiben wir in ihm für alle Zeit, in der Wahrheit seiner Sendung.“

Durch Juda in seiner Meisterschaft von Heute
Prophet in Juda

Ein herzliches Grüß Gott ihr lieben Geschwister und all ihr lieben Leser dieser Zeilen.

Fast 2000 Jahre hat es gedauert bis die Erkenntnis in dem Menschen wieder gewachsen ist, das Gott und Mensch eine Einheit sind. Das diese Aussage richtig war, bestätigen die Ereignisse vom 2. Mai 1902. Durch das gesprochene Wort in dem Evangelium von Julius Fischer ist es zu einer Einheit gekommen mit dem göttlichen Geschlecht, aus welchem auch schon Christus und andere Gottesmänner geschöpft haben. Wir glauben, dass durch diese Lichtgestalt, welche manche Menschen gesehen haben, ein neuer Bund zwischen dem göttlichen Geschlecht und dem Menschen geschlossen wurde und somit der erste Apostel und Bote des lebendigen dreieinigen Gottes in der Neuzeit gesegnet war und ist. Kein Vertreter, sondern ein lebendiges Tor hat sich geöffnet, um ein Auftrag zu erfüllen. Ohne diese Segnung wären all die göttlichen Handlungen bis hin zum lebendigen Abendmahl nicht möglich. Jetzt sind 120 Jahre vergangen und wir danken allen Menschen welche dieses Gedankengut weitergetragen haben und das Werk ihr Ideal war. Wir binden uns und glauben an diesen Segen, denn dieser Sendungsgeist ist rein und edel. Er will uns Menschen mit unseren Stärken und Schwächen immer wieder hilfreich zur Seite stehen, damit meine Seele in ihrer Bestimmung leben kann. Wenn es fast 2000 Jahre gedauert hat, sollte uns aber auch Bewusst sein, dass wir Menschen uns von heute auf morgen nicht komplett ändern können, dazu hat der Mensch noch viel zu viel abzutragen. Aber es geht, wenn wir auch in Zukunft, Tag für Tag, Jahr für Jahr, diese Urchristenlehre durch uns lebendig werden lassen. Denn in allen Menschen ist Leben, heiliger Geist, der wieder zum Tragen kommen soll. Damit sich ein göttlicher Frieden ausbreitet.

Durch Juda in seiner Meisterschaft von Heute
Hirte in Juda